Moment Mal

20.11.2017 von Pfarrer Olaf Glomke

Liebe Leserinnen und liebe Leser!

Niemand geht gern ins Krankenhaus. Niemand ist gerne krank. Niemand denkt gern über die Schattenseiten des Lebens nach. Doch der Monat November gibt uns die Gelegenheit, darüber nachzudenken. Das Leben ist kein Kreislauf, sondern unser Leben entwickelt sich fortlaufend. Stillstand ist out. Deshalb stört eine Krankheit. Kranksein wirkt wie eine Vollbremsung oder in eine Sackgasse fahren. Oft geht es nicht weiter wie gewohnt. Und manchmal wird auch nicht alles wieder gut. Um uns herum will man permanentes Wachstum. Weiterentwicklung. Jedoch mitten in einer Krankheit spüren wir, dass das Leben so nicht funktioniert. Anstatt Fortschritt, kann es zum Stillstand kommen oder sogar einen Rückschritt geben, ob wir das wollen oder nicht.

Der November stößt uns quasi mit der Nase drauf. Am Anfang des Monats steht das katholische Totengedenken mit Allerseelen. Am Ende des Monats folgt der evangelische Totensonntag. Dazwischen erinnert der Volkstrauertag an die Schrecken von Krieg und Terror. Der November lässt uns in dieser Hinsicht nicht zur Ruhe kommen. Darin ist der Monat November ein ehrlicher Monat. Und Ehrlichkeit ist im Blick auf den Umgang mit Krankheit ein guter Helfer. Diesem Monat folgt die Adventszeit. Ursprünglich war diese Zeit Fastenzeit. Ganz ähnlich den sieben Wochen vor Ostern. Vielleicht ist Krankheit so ähnlich wie Fasten? Denn es geht doch beim Fasten nicht allein ums weniger Essen, sondern um den Umgang mit Gewohnheiten. Worauf kann ich verzichten? Was ist mir wirklich wichtig? Worauf hoffe ich in meinem Leben? Woran glaube ich? Was müsste sich in meinem Leben verändern, damit ich zufriedener, vielleicht sogar glücklicher werde?

Der Monat November fordert zu solchen Fragen heraus. Weil es Lebensfragen sind. Und Fragen, die uns während einer Krankheit nicht in Ruhe lassen. Vielleicht können Sie die verbleibenden Tage im November nutzen, diesen Gedanken und Gefühlen Raum und Zeit zu geben - hoffentlich ohne Krankheit. Das wünsche ich Ihnen.

Ihr Pfarrer Olaf Glomke

Einen Kommentar schreiben